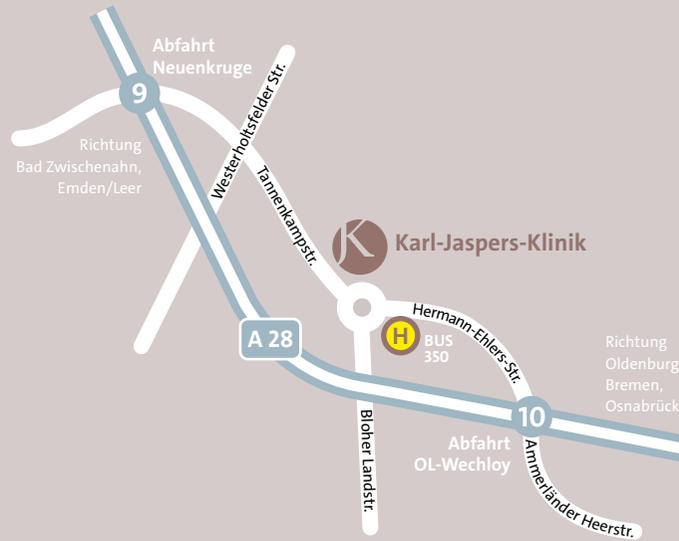


Wie können Angehörige helfen?

Angehörige/r eines psychisch kranken Menschen zu sein, kann hilflos machen, insbesondere, wenn es sich um eine Suchterkrankung handelt. Angehörige fragen sich oft, wie sie sich richtig verhalten und helfen können.

Einige Anregungen:

- **Mein Angehöriger/meine Angehörige ist krank**
Menschen mit psychischen Erkrankungen haben sich nicht dafür entschieden, krank zu sein. Sie sind nicht unkooperativ, willensschwach oder lieben ihre Angehörigen nicht mehr. Sie haben Probleme, die sie nicht mehr alleine lösen können.
- **Professionelle Hilfe ist erforderlich**
Für Menschen mit psychischen Erkrankungen steht eine Vielzahl von Hilfen zur Verfügung. Hier können Angehörige sich beraten lassen:
 - » die Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes
 - » Fachstelle Sucht
 - » Hausarzt
 - » S-INFO-Telefon (siehe umseitig)
- **Mit den eigenen Grenzen offen umgehen**
Menschen mit psychischen Erkrankungen zu unterstützen, kann belastend sein. Zu helfen gelingt Angehörigen besser, wenn sie ausreichend für sich selbst sorgen. Die oben genannten Stellen vermitteln auch Hilfen für Angehörige.
- **Eigenverantwortung statt Vorwürfe**
Menschen mit psychischen Erkrankungen fällen Entscheidungen und tragen selbst die Verantwortung für ihr Handeln. Dies anzuerkennen, ohne Vorwürfe zu machen, kann Raum geben, Hilfe anzunehmen.



Karl-Jaspers-Klinik, Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH
Hermann-Ehlers-Straße 7
26160 Bad Zwischenahn

Kontakt:

Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie
Klinikdirektorin Dr. Ulrike Matthiensen

Fragen und weitere Informationen (Sekretariat):

✉ sekretariatsuchtklinik@kjk.de

☎ 0441 9615-334

Angebote der Klinik für Sucht- medizin und Psychotherapie für Angehörige

Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH
KARL-JASPERS-KLINIK
Universitätsmedizin Oldenburg





Angehörigenarbeit in der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie der Karl-Jaspers-Klinik

Angehörige haben eine maßgebliche Bedeutung für die Genesung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Deshalb ist die gleichberechtigte Kommunikation zwischen Behandlungsteam, Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihren Angehörigen ein wichtiger Teil der Behandlung in der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie der Karl-Jaspers-Klinik. Je mehr über psychische Erkrankungen gesprochen wird, desto mehr wird Menschen mit psychischen Erkrankungen der Weg geebnet, um in die Gesellschaft integriert zu werden und gleichberechtigt am Leben teilhaben zu können.

Individuelle Angehörigen-Gespräche

Die wichtigste Grundlage für ein Angehörigengespräch ist das Einverständnis der Patient*innen. Wenn gewünscht, können Angehörige bereits bei Aufnahme und während der gesamten Behandlung einbezogen werden.

Ein Entlassungsgespräch gemeinsam mit den Angehörigen ist besonders hilfreich, damit Angehörige die Erkrankung kennen lernen, die Behandlung verstehen und im Alltag zu Hause unterstützen können.

In den Angehörigengesprächen können folgende Anliegen besprochen werden:

- Welche Diagnosen wurden gestellt und was bedeutet das für die Zukunft?
- Was wurde in der Klinik erarbeitet?
- Wie kann es gelingen, die in der Klinik gewonnene Stabilität in den Alltag mitzunehmen?
- Wie können Krisen (gemeinsam) bewältigt werden?
- Wie sieht die Weiterbehandlung aus?
- Unter welchen Bedingungen ist eine Wiederaufnahme in eine psychiatrische Klinik erforderlich?

S-Info-Telefon

Das Angehörigentelefon S-INFO bietet Angehörigen die Möglichkeit, Fragen zu Suchterkrankungen zu stellen. Diese könnten sein:

- Was genau ist eigentlich eine Suchterkrankung?
- Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?
- Wie kann ich als Angehörige/r die Behandlung unterstützen?

Hierfür steht ein/e Suchtberater*in telefonisch immer dienstags von 09:00 Uhr – 10:00 Uhr zur Verfügung. Bei medizinischen Fragen kann auf diesem Wege auch ein Termin mit einem/einer Arzt/Ärztin vereinbart werden.

Patientenbezogene Informationen werden in diesem Rahmen nicht gegeben.

 **0441 9615-9448**

S-Info-Gruppe Die Angehörigengruppe der Suchtklinik

Wer kann teilnehmen?

Angehörige von Patient*innen, die in der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie der Karl-Jaspers-Klinik behandelt werden oder in der Vergangenheit behandelt wurden.

Worum geht es?

- Um die von den Teilnehmenden eingebrachten Themen
- Um Vermittlung von Wissen über psychische Erkrankungen und deren Behandlung
- Um Literatur und Medien, die weiteres Wissen vermitteln
- Um den Austausch mit anderen Angehörigen

Die Angehörigengruppe wird von Mitarbeitenden verschiedener Berufsgruppen geleitet:

- Ärztin/Arzt
- Psycholog*in
- Suchttherapeut*in
- Sozialarbeiter*in
- Ergotherapeut*in

Für die Angehörigengruppe ist keine Anmeldung erforderlich. Kommen Sie gerne einfach vorbei! Die Schweigepflicht wird in der Angehörigengruppe gewahrt.

Die Gruppe findet am zweiten Donnerstag eines Monats von 15:00 Uhr – 16:30 Uhr im Konferenzraum des Hannah-Arendt-Hauses der Karl-Jaspers-Klinik statt.